

Fraktion Mein Grevenbroich – Bahnstrasse 93a – 41515 Grevenbroich

Stadt Grevenbroich  
Büro des Bürgermeisters  
Am Markt 1

41515 Grevenbroich

29. Mai 2017  
ms/uo

### **Anfrage : Parkraumkonzept**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Krützen,

in der Sitzung des Rates am 18.12.2014 haben wir beantragt, ein Parkraumkonzept für den innerstädtischen Bereich zu entwickeln. Leider hat die Verwaltung bis heute keine entsprechenden Vorschläge zur Verbesserung der Parksituation vorgelegt.

Wir fragen auch vor dem Hintergrund der Konsolidierungsmaßnahme 34 des Sanierungsplanes an, wie der aktuelle Sachstand ist. Wir bitten um dezidierte Ausführungen in Bezug auf Gesamtkonzept, Einzelmaßnahmen, bisheriger Verlauf und Zeitplan.

Der Antragstext aus 2014 ist an dieser Stelle eingefügt:

#### **Antrag:**

Die Verwaltung wird beauftragt unter Einbeziehung von Politik, sowie Handels- und Gastronomie- und Dienstleistungsunternehmen ein Parkraumkonzept für die Innenstadt zu erarbeiten und dem Rat zeitnah zur Verabschiedung vorzustellen.

#### **Begründung:**

In der Sitzung des Haupt-, Finanz- und Demografie- Ausschusses (Anmerkung: in 2014) wurde beschlossen, dass eine erweiterte Parkraumbewirtschaftung der bisher kostenlosen Parkmöglichkeiten erfolgen soll.

Aus unserer Sicht muss eine Parkraumbewirtschaftung stets in ein Parkraumkonzept integriert sein. Grundlage dafür ist in der Regel eine qualifizierte Angebots- und Nachfrageanalyse zum Nachweis von Parkdruck.

Parkraum sollte möglichst nur dort bewirtschaftet werden, wo ein gutes ÖPNV-Angebot (Busse, Bahnen, P+R Plätze) vorliegt, um den von der Bewirtschaftung benachteiligten Personen (z.B. Pendlern) eine attraktive Mobilitätsalternative anzubieten. Die Bewirtschaftung eines Parkhauses, welches überwiegend von Pendlern genutzt wird, darf in keinem Fall dazu führen, dass die Fahrt mit dem Auto gegenüber der Nutzung des ÖPNV an Attraktivität gewinnt.

Aus unserer Sicht ist ein Parkraumkonzept vor einer weiteren Einführung von Gebühren unerlässlich.

Hierbei sollte Folgendes berücksichtigt werden:

Die Parkdauer und Gebühren in Parkhäusern sollte grundsätzlich nicht über denen für die Parkplätze unter freiem Himmel liegen. Im Augenblick ist zu beobachten Kunden der Coens-Galerie auf Grund der höheren Kosten nicht das Parkhaus, sondern den öffentlichen Straßenraum nutzen. Notwendig ist weiterhin ein einheitlicher und nutzerfreundlicher Abrechnungstakt.

Die Gebührenstruktur für den Bereich der Stadtmitte muss so ausgerichtet sein, dass Käuferströme gelenkt werden. Deshalb halten wir die Ausweisung von Parkzonen für einen richtigen Weg.

Die „Komfortzone A“, sollte sich beispielsweise auf den Straßenraum in der Nähe der Fußgängerzone erstrecken. Niedrige Taktung und leicht höhere Gebührenstufen führen zu deutliche Erhöhung der Umschlaghäufigkeit von Stellplätzen. Die räumliche Differenzierung der Parkgebühren innerhalb des Stadtgebietes erlaubt ferner eine Steuerung der Nachfrage. Das Parkraumkonzept muss berücksichtigen, dass diejenigen, die den kurzen Weg in die Innenstadt bevorzugen, etwas mehr zahlen müssen, als diejenigen, die bereit sind ein paar Schritte zu Fuß zu gehen.

Zur Zeit wird der Platz der Republik als kostenfreier Parkraum in Innenstadtnähe ausgewiesen. Leider steht diese Parkmöglichkeit nicht für die Nutzung durch Besucher der Stadt oder Kunden der innerstädtischen Betriebe zur Verfügung. Dieser Parkraum wird durch Bedienstete der Stadt/des Kreises und Mitarbeiter der Geschäfte belegt, auch Anwohner nutzen den kostenfreien Parkraum für Zweit- oder Drittfahrzeuge.

Durch eine moderate Bewirtschaftung kann es in diesem Bereich zu einer Verbesserung der Situation kommen. Für die Mitarbeiter der Stadt stehen Plätze im Parkhaus Montanushof gegen geringe monatliche Gebühr zur Verfügung, Anwohnerparken sollte am Platz der Republik durch Anwohnerausweise geregelt werden.

Wünschenswert wäre, dass die Mehreinnahmen, die durch ein stadtweites Parkraumkonzept erzielt werden, nicht gänzlich zur Haushaltskonsolidierung herangezogen, sondern anteilig für Straßensanierungsmaßnahmen in allen Stadtteilen genutzt werden.

Dies würde, eine adäquate Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltung vorausgesetzt, aus unserer Sicht zu einer höheren Akzeptanz in der Bevölkerung führen.

Mit freundlichen Grüßen



Fraktionsvorsitzende



stellv. Fraktionsvorsitzende